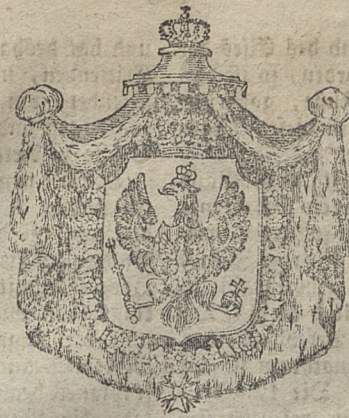


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 26. April.

### I n l a n d.

Posen den 24. April. Am heutigen Tage ist der hier versammelt gewesene fünfte Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen durch den königlichen Commissarius, Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Flottwell vorschriftsmäßig geschlossen worden.

Berlin den 22. April. Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht: Dem Steuer-Einnehmer Stockhausen zu Uckerath, im Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Polizei-Distrikts-Kommissarius, Kaufmann Schünfeld zu Warmbrunn, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen;

Den seitherigen gerichtlichen Stadt-Physikus, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Wagner, zum Regierungs-Medizinal-Rath bei dem hiesigen Polizei-Präsidium, und die Justiz-Kommissarien und Notarien Zacharias und Groddeck zu Danzig zu Justizräthen zu ernennen;

Den Land- und Stadtgerichts-Rath Arendt zu Rogosen zum Direktor des königlichen Land- und Stadtgerichts daselbst zu befördern; und dem Schlächter-Meister Peters zu Potsdam das Präbkat Hof-Schlächter beizulegen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Dieß, ist nach Erfurt abgereist.

Berlin den 23. April. Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht: Dem Schul-Inspektor, Pfarrer Schwickerath zu Warweiler, Regierungs-Bezirk Trier, und dem Rendanten der Nieder-Sächsisch-Thüringischen Ober-Bergamts-

Haupt-Kasse, Ober-Vergzehntner Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Apotheker Rehesfeld zu Preussisch-Stargard die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; und dem Privat-Gelchrten Ludwig Schmid zu Florenz die Anlegung der Insignien des ihm von des Infanten von Spanien Herzogs von Lucca königl. Hoheit verliehenen Verdienst-Ordens des Heiligen Ludowico zweiter Klasse zu gestatten.

Se. königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist nach Erfurt von hier abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 16ten Division, von Hüser, ist von Trier und der Erb-Kämmerer des Herzogthums Magdeburg, Freiherr von Plotho, von Pary hier angekommen.

### A u s l a n d.

Rußland und Posen.

St. Petersburg den 15. April. Wie man mit einiger Bestimmtheit vernimmt, soll seit einigen Tagen der höchste Consens zum Aufbau einer Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Moskau, seit mehreren Jahren schon hier projectirt, erfolgt seyn. Sie wird von einem Actien-Vereine ausgehen, der bereits viele Theilnehmer im Auslande zählt. In diesem Falle dürfte sie bestimmt schon in diesem Sommer begonnen werden. Das Nivellement zur Bahn vollzog schon der verstorbene Ritter v. Gerstner.

Ein höchster Befehl Sr. Maj. des Kaisers verpflichtet die Ministerien und höhern Verwaltungszweige, die Zahl der in ihren Ressorts dienenden Beamten möglichst zu beschränken.

Da seit einigen Tagen der Zustand des Eises der Nawa unsicher und gefährlich geworden, so ist das Ueberschreiten derselben, auch zu Fuße, ganz unter sagt. Das Thermometer zeigte in diesen Tagen fortwährend 1 bis 4 Grad Wärme.

Odessan den 29. März. (Köln. Ztg.) Rußland scheint in diesem Jahre eine besonders bedeutende Macht gegen die Tscherkessischen Bergvölker entwickeln zu wollen. Die in Taganrog gelegene Infanterie-Division (zum 5. Armee-Korps gehörig) ist bereits nach Grussen abgegangen. Auch die 11. Division, jenseits des Dniepers, hat Befehl erhalten, sich zum Marsch bereit zu halten, nachdem sie auf den Kriegsfuß gesetzt worden war. Die 12. Division bleibt zwar noch in Bessarabien, rekrutirt sich aber stark und scheint nur ihre Komplettirung abzuwarten. Zwar sind die in Grussen stehenden Truppen durch den Typhus und andere epidemische Krankheiten bedeutend zusammengeschmolzen; allein die näher rückenden sechs Divisionen, bestehend aus 72,000 Mann, können allerdings im Verein mit den schon dort agirenden Truppen entscheidend offensiv auftreten, wenn nicht der Mangel an Lebensmitteln, welcher — größtentheils als Folge des letzten strengen Winters — in jenen Gegenden sehr fühlbar wird, ein Hinderniß in den Weg legt.

#### Frankreich.

Paris den 18. April. In der heutigen Deputirten-Sitzung war die Diskussion über die Rekrutirung an der Tagesordnung.

Es heißt, Graf Molé werde zum Präsidenten der Pairskammer und zum Großkanzler von Frankreich, an Pasquiers Stelle, ernannt werden, den man in diesem Falle zum Ehrengroßkanzler machen will.

Heute hieß es in den Tuileries, der Prinz von Joinville werde sich unverzüglich zu Brest auf die Belle Poule einschiffen. Es heißt sogar, diese Einschiffung werde in solcher Eile stattfinden, daß der Prinz sich von Brüssel, wo er seine Schwester besucht, direkt nach Brest begeben werde.

Das Journal du Havre theilt Nachrichten aus New-York vom 22. März mit. Der Commercial Advertiser von New-York enthält die Nachricht, Herr Fox habe die unverzügliche Freilassung Mac Leods von dem Präsidenten verlangt, und zwar unter dem Präjudiz, daß er um seine Pässe bitten müsse. Der Herausgeber des Advertiser ist Obrist Stone, der mit dieser Nachricht aus Washington in New-York eingetroffen ist. Der Advertiser fügt zu dieser Mittheilung hinzu: Wir stehen nicht an, unsererseits zu erklären, daß Herr Fox in der That bereits im Besitze eines Befehls seiner Regierung ist, seine Pässe zu verlangen und den Sitz der Regierung zu verlassen, wenn sein Verlangen verworfen wird. Das Kabinet von Washington hofft, dieser Verlegenheit durch die gesetzliche Freisprechung Mac Leods entgegen zu können

und hat deshalb den neuen Generalanwalt, Herrn Crittenden, und den General Scott nach Lockport gesendet, um auf die Freilassung Mac Leods hinzuwirken und auch dem entgegengesetzten Falle die Spitze zu bieten.

Der Commerce und die legitimistischen Blätter suchen alles Mögliche hervor, um die Fortifikationen bei der Bevölkerung verhaßt zu machen. Bald sollen Fieber unter den Arbeitern wüthen und die Hospitäler mit kranken Soldaten überfüllt seyn, bald klagt man wieder über die Mißbräuche aller Art und die ungeheuren Besoldungen der Civil- und Militär-Beamten, die mit Ausführung dieses Riesenplanes beauftragt sind. Die Gazette behauptet, die Nationalgarde habe sich vorgenommen, bei der Revue am Namenstage des Königs "nieder mit den Wasillen!" zu rufen.

Auch in Lyon haben mehrere Personen Drohbrieife erhalten, worin sie zu Auslieferung bestimmter Summen an eine geheime Gesellschaft aufgefordert werden. Einer dieser Drohbrieife lautet: „An den Bürger ..., Bankier. Der Finanz-Comité der Gesellschaft hat, nach Einholung von Nachrichten über ihr Vermögen, die Mitglieder des vollziehenden Comité mit Einziehung der erforderlichen Mittel, um eine große That auszuführen, und die Menschheit der Knechtschaft zu entreißen beauftragt, und Ihnen eine Steuer von 10,000 Fr. auferlegt, in Bankbillets, am 31. März, um 7 Uhr Abends, in der Taufcapelle der Kirche St. Nizier an zwei seiner Mitglieder zu bezahlen. Um allen Ferkühmern vorzubeugen, wird eines der Mitglieder stehen, das andere sitzen. Wir denken, Bürger, daß Sie, nach dem Beispiele mehrerer Reichen in der Stadt, dieser Forderung nachkommen werden. Sie müssen wissen, daß eine Weigerung auf Ihr und aller Ihrer Verwandten Haupt das Beil des Gesetzes und die jeden Rebellen treffende Todesstrafe herabziehen würde. Tod den gefühllosen und geizigen Reichen! Geschehen und berathen in dem permanenten Comité. Die Mitglieder der Gesellschaft.“

Am künftigen Montag werden nun definitiv auf allen Punkten der Ringmauer, so wie an allen Forts, die Arbeiten beginnen. Gestern und heute sind von den verschiedenen Unterthanen über 10,000 Arbeiter angenommen worden. Es ist ihnen übrigens befohlen worden, die Arbeiten so viel als nur irgend möglich zu beschleunigen, und Militär-Handwerker zu verlangen, falls sich vom Civil nicht eine hinlängliche Menge melden sollte.

Man versichert jetzt, daß die Pairs-Kreirung, welche am 1. Mai stattfinden wird, sich nur auf 8 Personen beschränken werde.

Das Dampfschiff „le Crocodile“ ist von Algier in Toulon eingetroffen, und bringt die Nachricht mit, daß der General Bugeaud, der am 31. März. von Algier abgegangen war, um einen Convoi nach Mebeah zu eskortiren, nur schwach von den Ara-

bern beunruhigt worden sei, und Medeah mit bedeutenden Vorräthen versehen habe.

Der Name des Herrn Lehon ward gestern von der Liste der Notare gestrichen. Das Defizit in seinen Geschäften soll sich auf 5,600,000 Fr. belaufen. Börse vom 17. April. In Folge der höheren Notirungen aus London nahm die Rente heute einen kleinen Aufschwung, der bedeutender gewesen sein würde, wenn nicht die Nachricht von der Ernennung Rifaat Bei's zum Türkischen Minister nachtheilig gegengewirkt hätte.

Paris den 19. April. Die Pairskammer hat gestern mit 73 Stimmen gegen 45 das Gesetz bezüglich der Verantwortlichkeit der Schiffseigenthümer angenommen.

Man spricht schon wieder von einer Ministerial-Veränderung (zu welcher gewiß gar kein Grund vorhanden ist), es finde Kälte zwischen den Herren Soult und Teste von der einen, und Guizot und Humann von der anderen Seite statt. Obschon Soult in der Fortifikations-Frage nachgegeben, so habe er doch nicht verzichtet, die H. H. Passy und Dufaure in das Kabinet einzuführen. Von dem Sieg der Einen oder Andern macht man die Auflösung der Kammer abhängig. Hinsichts dieser Frage — heißt es — sei das Kabinet geheilt und die Versicherung im Moniteur parisiens, es werde keine Auflösung der Kammer stattfinden, rühre von einem Minister her, der für die Beibehaltung der Kammer sei. Auf den Fall, daß Marschall Soult siegen und die Herren Guizot und Duchatel sich zurückziehen werden, werde keine Auflösung stattfinden; im Falle einer Allianz Guizot-Molé aber werde Herr Lamartine in das Kabinet eintreten und die Herren Soult und Teste dasselbe verlassen. In diesem Falle werde die Auflösung stattfinden. (Wir halten diese Kombination für eine der gewöhnlichen der Pariser Tagesmeinung. Das Ministerium dauert den Konjekturenmachern zu lange.)

#### Spanien.

Madrid den 11. April. Das Publikum beschäftigt sich in diesem Augenblick, da keine Cortes-Sitzungen stattfinden, mit den kirchlichen Feierlichkeiten. In der San Salvadorkirche wurde der Gottesdienst von dem rohen Haufen dermaßen gestört, daß der Geistliche sich genöthigt sah, die kirchliche Feier einzustellen. Indes geht die Regierung mit einem guten Beispiel voran, und der Herzog de la Vittoria hat, nach einer alten Sitte der Spanischen Könige, die Kirchen mit einem glänzenden Generalstabe besucht.

Madrid den 12. April. Das Gerücht geht, die Regierung werde den Cortes morgen in der Absicht eine Mittheilung machen, um Tag und Ort zu bestimmen, wo die beiden Kammern sich über die Regenschäftsfrage verständigen sollen. Die Proceres haben bereits die Kommission bestimmt, die, in Gemeinschaft mit den Procuradores, den Wahl-

modus reguliren soll. Uebrigens haben die Unitarier fortwährend die meisten Chancen für sich. Die Gegner dieser Partei gedenken den Infanten Don Francisco de Paula und die Herren Arguelles und Gomez Vecerra zu einem Regenschäftsstruivirat ihnen entgegen zu setzen.

#### Belgien.

Brüssel den 17. April. Der heutige Moniteur widerspricht der von einigen anderen Blättern gegebenen Nachricht, daß am Abende des 14. April, an welchem bekanntlich das neue Ministerium proklamirt worden war, die Truppen der hiesigen Garnison in ihren Kasernen konfignirt gewesen seien.

Bei einer in Antwerpen am Charfreitag abgehaltenen Prozession wurde eine 67jährige Pilgerin bemerkt, die bereits fünfmal nach Rom gepilgert ist, und sich jetzt zur Reise nach Jerusalem anschickt.

#### Schweiz.

Von der Schweizergränze den 11. April. Nach heute eingetroffenen Nachrichten aus dem Kanton Luzern haben dort neue ernsthafte Parteibewegungen stattgefunden, die als erste Folge des Kloster-Tagsatzungsbeschlusses bezeichnet werden. Den näheren Bericht erwarten wir mit nächster Post. — Nicht weniger bedenklich sind die Meinungsstände im Kanton Zürich, der bekanntlich seit länger auf morschen Pfeilern steht. — Im Aargau selbst herrscht gegenwärtig eine wirklich österliche Stille, und mehr als mit dem Tagsatzungsbeschlusse beschäftigt sich die Presse mit der neuen Oesterreichischen Note, die, so versöhnend sie auch lauret, doch allgemein als eine sehr gewichtige betrachtet wird. (Fris. J.)

Im Aargau scheint man, in Folge des Tagsatzungs-Beschlusses, geneigt zu seyn, in der Klosterangelegenheit einzulenken. Es dürfte dies aus folgender Stelle im „Schweizerboten“ hervorgehen: „Die Ereignisse können nicht verwischt, und die Folgen derselben können nicht ungeschehen gemacht werden; jedoch liegt es in der Hand des großen Raths, die geeigneten Mittel zur Versöhnung und Beilegung dieses unglücklichen Zwistes anzuwenden, um endlich wieder die Ruhe und Eintracht des Kantons möglichst herzustellen.“

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 13. April. Die Staatskanzling berichtet heute: „Es verlautet, daß in Folge der Reklamationen, welche die Schwedische Regierung bei der Dänischen gemacht, und welche bei einer in London vor sich gehenden Unterhandlung, woran die Englische Regierung theilgehabt, in Erwägung genommen worden, eine provisorische Uebereinkunft getroffen ist über einen für die diesjährige Schifffahrt modifizirten Tarif der Sundzoll-Abgaben für verschiedene Waaren, worunter Kaffee, Baumwolle, Baumwollengarn, Pfeffer, Kakao und Farbholz genannt werden. Im Laufe des Jahres sollen neue Unterhandlungen über eine

Revision des ganzen Sund-Zarifs vorgenommen werden, so daß, vom nächsten Jahre an, der Schwedische Handel mit Sicherheit eine noch bedeutendere Herabsetzung dieser Abgaben zu erwarten zu haben scheint."

### D e u t s c h l a n d.

München den 18. April. Den neuesten Briefen aus Athen zufolge wird Ihre Majestät die Königin von Griechenland sich mit Anfang Juni nach dem Bade Ems begeben, bei welcher Gelegenheit die hohe Fürstin auch unsere Stadt mit einem Besuche erfreuen dürfte.

Hannover den 17. April. Sicherem Vernehmen nach, sieht unser Hof im Monat Mai dem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland (auf ihrer Durchreise nach Ems) entgegen. Wie man hört, ist die eiligste Instandsetzung des königl. Residenz-Schlosses in Beziehung auf diesen allerhöchsten Besuch anbefohlen worden.

Zwei in diesen Tagen erlassene General-Ordres verbieten den Offizieren der Armee, ihr Hauptthaar lang und die Backenbärte anders als ordnungsmäßig zu tragen, so wie die Tschakos und Mützen schief und nach einer Seite hin geneigt aufzusetzen.

(L. A. 3.)

Aus dem Kreise Alzen, (Hess. Stg.) zu Eppelsheim, im Kreise Worms, fand dieser Tage ein beklagenswerthes Ereigniß statt. Ein zwölfjähriger Knabe, welcher den Versuch machen wollte, wie man sich erhängt, und dies in Abwesenheit seiner Eltern vornahm, kam dabei ums Leben.

### D e s t e r r e i c h.

Wien den 17. April. Die Armee beläuft sich nun auf 300,000 Mann effektiv, ohne die Reserven und die zweiten Landwehr-Bataillons. Die getroffenen Anordnungen gehen nun auch vorwärts, trotz der gegründeten Friedensausicht, und das Heer wird bald vollkommen montirt, armirt und beritten dastehen.

Man spricht von einem Vermählungs-Projekte zwischen dem Fürsten Nikolaus Esterhazy, Sohn unsers Votachters am königl. Großbritannischen Hofe, und der Prinzessin Marie von Nassau, Schwester des regierenden Herzogs.

### I t a l i e n.

Rom den 9. April. (Allg. Stg.) Die Abreise des Unter-Staats-Sekretärs, Monsignor Capacini, nach Deutschland, ist eingetretener Hindernisse wegen auf einige Tage verschoben worden. — Monsignor Laurent ist jetzt definitiv von der ihm zugedachten Stelle entbunden und der Weihbischof zu Osabrück, Lüpke, mit dem apostolischen Vikariat des Nordens vom heiligen Stuhl beauftragt worden. — Der verstorbene Kaiser. Russische Staats-Rath Fuhrmann hatte in Auftrag seines Kabinetts die Abberufung des Bischofs von Podlachien Gut-Ferowski nach Rom beantragt, wozu man sich hier durchaus nicht geneigt gezeigt hat.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 31. März. Die schon bekannte Ministerveränderung hat unter den Bewohnern dieser Hauptstadt eine außerordentliche Sensation erregt und nimmt als höchst wichtiges Ereigniß die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich in Anspruch. Den Berichten hierüber ist nur noch beizufügen, daß an die Stelle des zum Minister des Auswärtigen ernannten Rifaat Pascha zum Mysteschar beim Großwesir Araf Bey, Dheim Rifaat Pascha's, erwählt wurde. — Die neuesten Berichte aus Beyrut, welche bis zum 18. d. Monats reichen, melden die am 12. d. selbst erfolgte Ankunft des Emir Halbar und mehrerer anderer Emire und Scheiche der Drusen und Maroniten, die auf einer Aegyptischen Korvette und in Begleitung des Majors Napier, Adoptivsohn des Commodore, aus Alexandrien in jenem Hafen angelangt waren. Tausende von Gebirgsbewohnern nebst mehreren ihrer Häuptlinge kamen ans Ufer, um sie zu bewillkommen und gaben ihre Freude durch Fabelgeschrei und in die Luft gefeuerte Flintenschüsse zu erkennen. Die auf 30,000 Mann angewachsene Türkische Armee war in Gaza, Jerusalem, Ramle, St. Jean d'Acree, Saida und Damaskus vertheilt. Der Serasker Jekeria Pascha, der General Jochmus, der Ferik Reshid Pascha und die Mirilimas (Brigadegenerale) Eub, Omer und Abdi Pascha befanden sich sämmtlich in Beyrut.

Von der Türkischen Gränze den 2. April. Wir haben neuere Berichte aus Bucharest, welche zeigen, daß die Oppositions-Partei immer fortfährt, jede Gelegenheit zu benutzen um dem Hospodar, Fürsten Ghika, Verdruß zu machen. So trat der kaum begnadigte Sekretär der General-Versammlung, Valtiano, als kürzlich ganz uninteressante Gegenstände an der Tagesordnung waren, plötzlich mit dem Antrage hervor: „daß dem Russischen General Kisselew, während der Occupation bevollmächtigter Präsident der beiden Fürstenthümer, in Anerkennung seiner Verdienste um dieselben, das Wallachische Indigenat verliehen werden möge.“ Dieser Antrag aus dem Munde eines Mannes, dem General Kisselew in individueller Beziehung sehr nahe getreten war, überraschte zwar, wurde jedoch von der General-Versammlung durch einstimmige Aclamation angenommen, und der Präsident trug überdieß noch darauf an, „daß der Name des Generals Kisselew in das goldene Buch des Fürstenthums eingetragen, ihm der Titel eines Banus der Wallachei verliehen, und auf einem öffentlichen Platze in Bucharest ein Denkmal gesetzt werde“, was ebenfalls die allgemeine Zustimmung erhielt. Fürst Ghika, um sich den Anschein zu geben, als sey er diesem Beschlusse nicht fremd, und jedenfalls vollkommen damit einverstanden, wollte noch eine reiche Bestizung in der Wallachei hinzugefügt wissen, allein alsbald fand sich Opposition,

es wurde hiegegen eingewendet: die Verdienste des Generals Kisselew lassen sich nicht mit Geld und Gut bezahlen u. s. w. und somit die Intimation des Obigen an den General beschlossen. Die Opposition war hierbei besonders eifrig, sie scheint irgend Hoffnungen und Pläne daran zu knüpfen, vielleicht meint sie, Kisselew könne, ist er einmal Bojar, wohl auch Hospodar der Wallachei werden; Andere gehen in extremen Ausichten noch weiter, indem sie annehmen, Kisselew könne dann wohl auch dem Herzoge v. Leuchtenberg zum Wallachisch-Moldauischen Throne (eine Lieblings-Idee vieler jungen Bojaren) den Weg bahnen. — Eben angelangten Nachrichten aus Belgrad zufolge, ist der Fürst Michael, begleitet von seiner Mutter, der Fürstin Lubitscha, dem Kaiserl. Russischen Bevollmächtigten, Baron Kiewen, und einigen Serbischen Ministern, von Kragujewas kommend, daselbst eingetroffen. (Schl. 3tg.)

### Aegypten.

Alexandrien den 29. März. (L. A. Z.) Die Rüstungen des Pascha dauern mit unablässiger Eifer fort. Die Flotte, deren Vermehrung der Belehungs-Ferman verbietet, soll durch fünf Fregatten, jede von 60 Kanonen, deren Bau begonnen hat, verstärkt werden. — Die Pest richtet hier immer noch große Verheerungen an. Auch in Syrien dauert diese Krankheit mit solcher Heftigkeit fort, daß die Verbindungen dadurch sehr selten und beschwerlich werden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. New-York den 31. März. General Scott ist nun nach der Niagara-Grenze abgereist. Das Fort Niagara soll, dem Lockport Courier zufolge, in vollständigen Vertheidigungs-Zustand gesetzt werden.

Nach Briefen aus Salem hatte ein Britischer Kreuzer wieder ein Amerikanisches, in Salem zu Hause gehöriges Schiff untersucht; es ist das fünfte Schiff aus jenem Orte, über welches die Britischen Kreuzer sich diese Art von Jurisdiktion erlaubt haben.

### Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Die neuerdings aufgestellte Uebersicht von der jüdischen Bevölkerung und dem Schulbesuch der jüdischen Kinder im Bromberger Verwaltungs-Bezirk pro 1840 ergiebt, daß bei einer Seelenzahl von 23,078 Juden, 3688 jüdische Kinder im schulpflichtigen Alter sind. Von diesen besuchten 1147 die christlichen und 2250 die jüdischen Schulen; zusammen erhielten daher 3397 jüdische Kinder den nöthigen Elementar-Unterricht, wogegen denselben 291 nicht genossen. Gegen das Jahr 1839 ergiebt sich pro 1840 ein Zuwachs der jüdischen Bevölkerung von 384 Seelen, ein Zuwachs der Zahl der schulpflichtigen jüdischen Kinder von 146, und ein Plus derer, welche die Schule besucht haben, von 121. Es sind jetzt 19 öffentliche jüdische Schu-

len, also eine mehr gegen den vorjährigen Stand, in dem Departement vorhanden, die, mit Ausnahme von dreien, der in Inowraclaw, Margonin und Erin, welche das Comité zur Beförderung des Christenthums unter den Juden in der Provinz Wosen unterhält, ihre besondern Schul-Etats, Lehrpläne und Schulvorstände haben, und deren Lehrer nach ihrer vorschriftsmäßigen Prüfung von den Schulvorständen förmlich vocirt und von der Regierung im Amte confirmirt sind. Von jenen 19 Schulen haben 3, nämlich die in Gnesen, Fordon und Fielesne, jede 3 Klassen; 5, nämlich die in Chodziesen, Czarnikau, Schönlanke, Schneidemühl und Witkowo jede 2 Klassen; und 11, nämlich die in Lobens, Koronowo, Schubin, Labischin, Rogomo, Czerniejewo, Strzelno, Wroezen, Inowraclaw, Margonin und Erin, jede nur 1 Klasse, zusammen also 30 Klassen mit eben so viel Lehrern.

Berlin den 20. April. Der Aufenthalt des Großherzogs und der Großherzogin von Weimar wäre vorgestern Morgen beinahe durch einen unglücklichen Vorfall getrübt, und die Abreise des Prinzen von Preußen nach Peteraburg vereitelt worden, da des Letzteren zwei jährige Prinzessin Tochter durch Unvorsichtigkeit ihrer Bonne aus einem hohen offenen Fenster stürzte, während ihre erlauchten Eltern sich nicht im Palais befanden. Zum Glück ging in diesem Moment zufällig ein 14 jähriger Schneiderbursche vorbei, der schnell hinzeilte und die kleine Prinzessin von einer drohenden Gefahr mit Geistesgegenwart rettete, indem er dieselbe während des Falles auffing, so daß sie sich nur wenig beschädigte. Nach Versicherung der herbeigerufenen Aerzte, daß die Prinzessin sich außer aller Gefahr befinde, konnte der zärtliche Vater nur vermocht werden, seine Reise nach Rußland anzutreten. Vorher soll sich der edle Prinz den muthigen Knaben, welcher seine heißgeliebte Tochter rettete, haben rufen lassen, um ihm einstweilen seine Dankbarkeit zu beweisen. Er erhielt bei seiner Ankunft eine goldne Cylinderuhr und das Versprechen, daß ferner für ihr gesorgt werden solle. Seinen Sohn hieß der hohe Vater dem Schneiderburschen mit den Worten die Hand reichen: „Er wolle nie vergessen, daß derselbe das Leben seiner Schwester gerettet habe.“ Heute früh sind auch die Eltern des Knaben der Prinzessin Mutter vorgestellt worden. — Seit dem Regierungsantritt uners Königs ist die Großherzoglich Weimarsche Familie zum ersten Male als Gast an unserm Hofe, weshalb derselben noch ganz besondere Ehrenbezeugungen zu Theil werden. — Die neuesten Berichte aus Paris versichern, daß der hiesige Französische Gesandte, Graf v. Praslon auf seinen wichtigen Posten nach Berlin zurückkehren wird, wenn auch Französische Blätter sich Mühe geben, den bei uns sehr beliebten Diplomaten von unsrer Residenz zu entfernen. — Der

Domdechant und Professor Kellermann aus Münster befindet sich hier, und hat heute eine Audienz bei unserm Kultusminister Herrn Eichhorn gehabt. — Seit einigen Tagen bemerkt man hier einen sechsradrigen Personenwagen durch die Straßen fahren, den der hiesige Wachsstockfabrikant Claudius gebaut hat. Derselbe ist sehr leicht und mit der größten Genauigkeit zu lenken. Auch schützt diese Art von Wagen vor jeglichem Umwerfen, indem solche immer mindestens auf vier Rädern ruhen.

Berlin. — Der Zollkongreß hierselbst wird sich Ende dieses Monats auflösen, aber auch schon im Herbst, spätestens im Oktober reconstituiren, um die mit dem Aufheben des holländischen Handelsvertrages eintretenden neuen Verhältnisse (z. B. des Tarifs) zu besprechen und zu ordnen. Der Anschluß Braunschweigs an den Verband steht noch nicht ganz fest. — Die Mittheilungen aus Petersburg bestätigen es, daß die diesjährige Vabereise der Kaiserin nach Ems neuerdings Schwierigkeiten findet und deshalb in Frage gestellt ist.

Düsseldorf den 10. April. (Düsseld. Z.) Die Arbeiten an der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn sind bereits so weit vorgerückt, daß heute die erste Befahrung der zweiten Section, von Erkrath bis Bohwinkel, mit dem Dampfswagen stattfinden konnte. Der Viaduct über das Wuppertal bei Sonnborn schreitet rasch der Vollendung entgegen, so daß die dritte Section bis Elberfeld nur wenige Wochen später wird befahren werden können.

Der Graf E. Kaczyński, der sich schon so viele Verdienste um die Literatur und das Vaterland erworben, übersetzt jetzt den Preussischen Chronisten Wigand in das Polnische, und gedenkt ihn in Kurzem, mit mancherlei Zusätzen und gelehrten Anmerkungen versehen, in den Druck zu geben. Die Rettung dieses Chronisten verdankt man dem Polnischen Historiker Johann Dlugosz, der ihn aus dem Deutschen in das Lateinische übersetzen ließ, und ihn so für die Nachwelt rettete, während der Urtext verloren ging. Es ist dies um so wichtiger, weil dieser Chronist in vielen Punkten, so z. B. bei der Darstellung der Reibungen zwischen den Kreuzrittern und Polen, von den bekannten Historikern bedeutend abweicht.

In Warschau sind im Jahre 1840 16 periodische, 6 politische Zeitschriften und 3 Jahrbücher erschienen. Von den ersteren sind die vier schlechteren zu den Vätern gegangen.

Wladyslaw Sobatyn schreibt eine Geschichte des ukrainischen Volkes in der ukrainischen Mundart selbst. Die Geschichte berührt nur die letzten Zeiten und hebt die wichtigsten Momente derselben hervor. Das Ganze ist in Briefen geschrieben, ohne streng chronologische Ordnung.

In Wilna ist vor Kurzem der längst erwartete

„Meister Twardowski“ erschienen. Diese neueste Novelle Kraszewski's ist eine wahre Zierde der Polnischen Literatur.

Wie wenig z. B. Tapetenfabrikanten auf die Gesundheit und das Wohl ihrer Nebenmenschen Rücksicht nehmen, und oft schädliche Farben, besonders zu den grünen Tapeten verwenden, man daher nicht genug vor letztern warnen kann, hat Einsender dieses leider die Erfahrung gelehrt. In einer Schlafkammer meines Hauses, welches mit dunkelgrünen Tapeten bekleidet ist, waren durch die Nässe in diesem Winter einige Stücke Tapete losgelöst und verdorben; solche wurden, um sie später durch neue zu ersetzen, weggenommen und auf den Kirchthausen in der Nähe der Miststätte geworfen. Meine Kühe herausgelassen, fressen davon, wie es diesen Thieren Gemohnheit ist, aus Leckerhaftigkeit Aehnliches zu verzehren; der Hirte sieht es, jedoch nichts Urges ahnend, hindert er sie nicht daran. Am andern Tage, gegen Abend, waren 4 Stück bedenklich krank; am dritten Tage 3 Stück davon todt, unter heftigen Krämpfen verendet, die vierte ist, nach langsamem Krankseyn, endlich, dem Scheine nach, genesen. Die Section der gefallenenen schönen Thiere bewies, daß eine reine Vergiftung, wahrscheinlich mit Grünspan, stattgefunden.

(Wresl. Ztg.)

Londoner Blätter geben die Beschreibung eines niedlichen Wägelchens, in welchem die Kronprinzessin von England in den Gärten des Buckingham- und Windsor-Schlosses spazieren fahren wird. Das Gespann besteht aus zwei ausgezeichnet schönen, schwarz und weißgefleckten Schetland-Pferdchen, nicht größer als Neufundländische Hunde, und dabei so vollkommen zahm, daß sie wie Hunde im Hause herumlaufen. Sie sind das Geschenk einer Dame aus der Grafschaft Essex.

Die von einer Königlich General-Kommission, Amtsblatt No. 16., angezeigte Schrift:

**Instruction** zur Bildung und Anwendung technischer Grundsätze in den von der Königl. General-Kommission für das Großherzogthum Posen abhängigen Auseinandersetzungen. Entworfen auf Grund des §. 18. der Verordnung vom 30sten Juni 1840. Preis 1 Rtlr. 10 Sgr. ist in Commission erschienen bei

Gebrüder Scherk in Posen.

#### Be k a n n t m a c h u n g.

Die Verwaltung der Depositorien bei dem unterzeichneten Gerichte ist nachstehenden Beamten übertragen worden:

- 1) dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Naglo als 1ten Curator;
- 2) dem Herrn Kammergerichts-Assessor Henkel als 2ten Curator;

3) dem Calculator Herrn Myndych als Rentanten.

Nur an diese drei Beamten zugleich und gegen deren gemeinschaftliche Quittung können Gelder und geldwerthe Sachen mit Sicherheit ad depositum abgeliefert werden.

Sollte wegen Krankheit, Geschäften oder eines sonstigen Zufalls des einen oder des andern dieser Depositall-Beamten eine Vertretung eintreten müssen, so wird dieselbe jedesmal durch Aushang am schwarzen Brette bekannt gemacht werden.

Depositalltage werden bei dem unterzeichneten Gericht am Mittwoch jeder Woche Vormittags um 9 Uhr abgehalten. Da die gesetzlich unstatthafte Annahme von Depositall-Affervaten höhern Orts wiederholt untersagt worden ist, so werden alle diejenigen, welche Gelder, geldwerthe Papiere, Dokumente, Präciosen oder sonstige Sachen zum Depositorio abzuliefern haben, aufgefordert, solche nach Vorchrift der Depositall-Ordnung zeitig zur Annahme anzubieten, damit das Depositorium mit dem nöthigen Annahme-Befehle versehen werden kann, und erst wenn dies geschehen und die Deposenten davon benachrichtigt sind, die Einlieferung an dem bestimmten Depositall-Tage zu bewirken.

Wer dieser Bestimmung entgegen, dennoch Gegenstände zur Affervation einzuliefern beabsichtigt, hat seine Abweisung damit zu gewärtigen.

Kosten den 10. April 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

#### V e k a n n t m a c h u n g.

Die Auseinandersetzung in folgenden Ortschaften:

I. die Regulirung und Gemeinheits-Aufhebung, imgleichen die damit verbundene parzielle Dismembration der Vorwerke in Promno und Jagodno, Schrobaer Kreises, zum Rentante Schwerenz gehörig;

II. die Regulirung, die Dienst- und Naturalien-Ablösung und die Gemeinheits-Aufhebung in Rohowo, Schrimmer Kreises, zum Domainenante Schrimm gehörig;

sind im Auftrage der Königl. Regierung hieselbst bearbeitet und bis zu Aufnahme der Rezeffe geführt worden.

In Gemäßheit der Bestimmungen im §. 25.—27. der Verordnung vom 30. Juni 1834, werden die etwanigen unbekanntem Interessenten der vorstehend benannten Geschäfte zu dem Behuf Vorlegung der Auseinandersetzungs-Pläne und ihrer Erklärung über dieselben auf

den 23ten Juni d. J. in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Kommissarius, Friedrichs-Straße No. 29. hieselbst,

anberaumten Termine hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie beim etwanigen Ausbleiben die Auseinandersetzungen, wie sie zwischen den bekanntem Interessenten zum Abschluß gebracht, selbst im Falle der Verlesung, immer gegen sich gelten lassen müssen.

Insbefondere werden

A. die Sigismund von Cieleckischen Intestat-Erben und B. die Valerian von Pironickischen Testaments-Erben,

welche theils ihrer Person nach, überall aber ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind, und denen ein unter ihnen selbst streitiges Miteigenthum an einem Theile der Güter Promno und Jagodno richterlich zuerkannt, und namentlich:

ad A. I. die Nachkommen der Anna von Cielecka und des Johann von Zielinski, als

1) die Theresia verhehlicht gewesene von Dzierzgowaska, modo deren Erben, a) der Stanislaus von Dzierzgowaski, b) der Franz von Dzierzgowaski, c) die Rosalie verhehlicht von Naprocka, d) die Anna von Dzierzgowaska;

2) die Anna verhehlicht gewesene v. Kurnatowaska, v. Dunin und v. Dzierzgowaska, modo deren Erben: a) Nepomucen v. Kurnatowaski, b) Koch, c) Klemens, d) Balbina verhehlicht v. Krakowaska, e) Rosalie verhehlichte v. Jezewaska, } Geschwister von Dunin;

3) die Eleonora v. Dzierzgowaska, verhehlicht gewesene v. Grabaska und v. Niezychowska,

II. die Theresia geborne v. Cielecka, verwitwete v. Glimska, modo deren Cessionarius Anton v. Grabaski;

III. die Nachkommen des Franz v. Cielecki, die Gebrüder Anton, Thadäus und Johann von Cielecki;

IV. die Nachkommen des Albert von Cielecki, Stanislaus und Joseph von Cielecki;

V. die Nachkommen des Johann von Cielecki, die Gebrüder Theodor und Mathias von Cielecki;

VI. der Adalbert von Cielecki als Erbe des Adam von Cielecki;

ad B. I. Der Kammerherr Anton von Puttkammer-Kleszczynski für sich und als Cessionar seiner beiden Schwestern Katharina v. Kleszczynska, verhehlichten v. Zurawska, und Theresia verhehlicht von Plaskowska;

II. der Kammerherr Albrecht von Puttkammer-Kleszczynski,

und dieser Interessenten Erben oder Cessionarien zu dem oben benannten Termine unter der oben gleichfalls ausgedrückten Verwarnung vorgeladen.

Posen den 5. April 1841.

Der Deconomie- und Spezial-Kommissarius

Z i m m e r m a n n.

Die zweite Wirthschafts-Stelle auf einem Gute bei Posen soll von Johanni ab durch einen tüchtigen Beamten, der zugleich im Rechnungswesen

geübt und eine gute Hand schreibt, anderweitig be-  
seht werden. Auskunft ertheilt der Herr Gastwirth  
Kogaen im Hôtel de Berlin zu Posen.

**Auktion von Vollblutpferden.**

Den 15ten Juli d. J. werden in Angerapp  
33 Vollblutpferde, unter denen sich alle jungen  
Hengste vom 2ten bis 5ten Jahre befinden, meist-  
bietend verkauft. Die Zahl der Hengste beträgt  
16, die der Stuten 17. Unter den letztern befinden  
sich 4 alte Stuten. Angerapp liegt 16 Meilen von  
Königsberg, 4½ Meile von Gumbinnen, 1½ Meile  
von Darkschmen.

**Fahrenheid.**

60 Stück Mutterschafe, zweischur, ganz zur Zucht  
geeignet, von erblicher Krankheit frei, im Alter  
von 2—5 Jahren, stehen zur Ansicht und zum  
Verkauf und Ablieferung nach der Schur bei dem  
Dominium Wanger sinawe in Schlessen, Mi-  
litschen Kreises, direct belegen an der Grenze des  
Großherzogthums Posen ohnweit dem Gute Sza-  
radowo und 1½ Meile von Futroschin und Dupin  
entfernt.

**Für Hausbesitzer.**

Meine Wohnung ist jetzt am alten Markte No.  
49., was ich hiermit anzeige und mich zugleich den  
Herrn Hausbesitzern zur Uebertragung der Schorn-  
stein-Reinigung ganz ergebenst empfehle.

Posen den 17. April 1841.

Mikolajewski, Schornsteinfegermeister.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Schul-  
Straße No. 12. nach der Berliner Straße  
No. 20., zeige ich einem geehrten Publikum mit  
dem Bemerken an, daß ich das Gasthaus „Zum  
goldenen Auge“ übernommen, und zur Empfang-  
nahme von Gästen aufs sorgfältigste eingerichtet  
habe. Indem ich bitte, mich mit geneigtem Zu-  
spruch zu beehren, mache ich zugleich bekannt, daß  
ich das Fuhrwesen nach wie vor betreibe.

Posen den 24. April 1841.

**S a n s t.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre  
ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich  
als Stuben- und Dekorations-Maler hierorts eta-  
blirt habe.

Mich dem gütigen Wohlwollen und zu geneigten  
Aufträgen empfehlend, füge ich die Versicherung  
bei, daß ich jede Bestellung vorzüglich nach den  
neuesten Mustern prompt, zufriedenstellend und  
aufs billigste besorgen und ausführen werde.

U. Gräß, Posen. Wallischei No. 62.

Achte Braunschweiger Wurst, sehr schön, ist  
wieder angekommen und empfiehlt die Fleischwa-  
ren-Handlung Breslauer-Straße No. 40.

**L. Kaufher.**

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-  
richtung zu Posen, vom 18. bis 24. April 1841.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
18. April	+ 4,0°	+ 16,2°	27,3, 14,0 L.	ÖD.
19. =	+ 7,0°	+ 17,6°	27 = 10,8 =	ÖD. u. W.
20. =	+ 6,0°	+ 9,7°	27 = 9,8 =	W.
21. =	+ 2,5°	+ 10,8°	27 = 10,6 =	ND.
22. =	+ 5,0°	+ 16,7°	27 = 9,5 =	D.
23. =	+ 4,8°	+ 12,0°	27 = 10,1 =	ÖD. bis ND.
24. =	+ 5,0°	+ 13,1°	27 = 10,3 =	NDN.

**Börse von Berlin.**

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.**

Den 22. April 1841.	Zins- Fuss.	Preuss.Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	100 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>
Präm.-Scheine d. Seehandlung . .	—	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Neum. Schuldverschreibungen . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103
Elbinger dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	100	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. . .	4	—	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ostpreussische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Pommersche dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kur- u. Neumärkische dito . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Schlesische dito . . . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
<b>A et i e n.</b>			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	127 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	126 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	—	114	113
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	—	107 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Düss. Elb. Eisenbaen . . . . .	5	—	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	5	103	—
Gold al marco . . . . .	—	—	210 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . .	—	8 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>
Disconto . . . . .	—	3	4

Getreide- = Marktpreise von Posen,  
den 23. April 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	P r e i s					
	von			bis		
	Ruß.	Bzn.	sh.	Ruß.	Bzn.	sh.
Weizen d. Schf. zu 16 Mz.	1	17	6	1	20	—
Roggen dito	1	2	6	1	4	—
Gerste . . . . .	—	24	—	—	26	—
Hafer . . . . .	—	25	6	—	26	6
Buchweizen . . . . .	1	2	6	1	5	—
Erbsen . . . . .	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	11	6	—	12	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	1	3	—	1	5	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	25	—	6	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	2	—	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuss. . . . .	15	—	—	16	—	—